

1134 (§ 21) belehnt worden war. Er eroberte von den Wenden das Havelland und gründete mit der Erstürmung Brennaburgs (Brandenburg) die Markgraffschaft Brandenburg. Im Kampfe mit der Unfruchtbarkeit des Landes und den stets lauernden Wenden bildete sich hier in der Mark ein starkes und arbeitsames Geschlecht, meist von niedersächsischem Stamm. Neue Erwerbungen kamen schon unter Albrecht dem Bären hinzu, weitere unter den gemeinsam regierenden Markgrafen Johann I. und Otto III. und unter Otto IV. mit dem Pfeil. In den Städten entfaltete sich ein reges Leben. Um 1225 entstand die Doppelstadt Berlin-Kölln an der Spree. Nicht unwichtig war für die wachsende brandenburgische Kolonisation im Kampfe gegen die Wenden der Fall Heinrichs des Löwen gewesen, dieses großen Slavenbezwingers, und die Besiegung des Dänenkönigs Waldemar, der die Ostseeküste gewonnen hatte. Unter der glänzenden Regierung Waldemars des Großen umfaßte die Mark Brandenburg bereits die Altmark, Briegnitz, Uckermark, Mittelmark und Neumark.

2. Nach dem Aussterben des askanischen Hauses 1320 schwand die Blüte des Landes infolge innerer Zerrüttung und schlechter Verwaltung. Auch als Ludwig der Bayer seinen Sohn Ludwig den Älteren 1324 (§ 30, 3) mit der Mark belehnte, besserten sich die Verhältnisse nicht. Das Auftreten des falschen Waldemars 1348. Erst als nach Ludwig dem Römer Otto der Faule 1373 Brandenburg an die Luxemburger abtrat, kam es, so lange Karl IV. lebte, zu geordneten Zuständen. Er wehrte dem Raubadel und hob die Städte, unter denen Tangermünde sein Lieblingsaufenthalt war. Nach dem Tode Karls bekam sein zweiter Sohn Sigismund die Mark, bekümmerte sich aber so wenig um dieselbe, daß Dörfer und Städte dem gewalthätigen Adel preisgegeben waren. Wegen fortwährender Geldverlegenheiten verkaufte er die Neumark an den deutschen Orden und verpfändete die übrigen Marken an seinen Vetter Jobst von Mähren. Nach dessen Tode fiel Brandenburg wieder an Sigismund, der um diese Zeit Kaiser geworden war. Sigismund, durch politische und kirchliche Angelegenheiten viel beschäftigt, bekümmerte sich wenig um die Mark. Herrscher im Lande waren die Raubritter, besonders Kaspar Gans von Putlitz, Dietrich und Johann von Quitzow, Richard von Rochow. Da übertrug Sigismund die Verwaltung der Mark Brandenburg auf den Burggrafen von Nürnberg Friedrich VI. von Hohenzollern 1411. Es geschah dies in Anerkennung der Dienste, die Friedrich dem Luxem-